

Formale Vorgaben zur Gestaltung einer exegetischen Hausarbeit

Formal

Das Layout sollte die Struktur eines Textes erkennen lassen und dem Leser das Lesen erleichtern. Dabei sind folgende Punkte zu beachten: Schrifttype: Times New Roman, Schriftgröße: 12 Punkt Zeilenabstand: 1,5, Seitenrand: 2,5 cm links, 2,5 bis 3 cm rechts, 2,5 cm oben und unten, Blocksatz (ggf. automatische Silbentrennung) und Seitenzählung. Die Überschriften aus der Gliederung sollten in den Text übernommen und deutlich hervorgehoben werden.

Sprache

Die sprachliche Qualität ist für das Gelingen einer Hausarbeit ausschlaggebend. Dabei ist zu beachten: Eine Seminararbeit ist ein wissenschaftlicher Aufsatz ohne persönlichen Adressaten, von daher sollte in der Arbeit keine persönliche Anrede auftauchen. »Ich« zu sagen, ist nicht verboten, sondern im Gegenteil oft die einfachste Lösung (*Meine These lautet ...*). Mögliche Alternativen sind das (etwas altmodisch klingende) »wissenschaftliche Wir« (*Wir gehen davon aus ...*) und die (stilistisch umstrittene) Personifikation Ihrer Arbeit (*Die vorliegende Untersuchung fragt nach ...*). Bemühen Sie sich um einen seriösen Schriftstil und vermeiden Sie den Gebrauch von Umgangssprache, Phrasen und Allgemeinplätzen ebenso wie »Mammut-« und Schachtelsätze. Dazu gehört nicht zuletzt auch die korrekte Beachtung der Orthographie, der Interpunktionsregeln sowie der Grammatik. Achten Sie dabei zudem auf den korrekten Gebrauch von Aktiv und Passiv insbesondere bei reflexiven Verben: Reflexive Verben werden nicht im Passiv gebracht; daher sind Formulierungen wie die folgende grammatikalisch falsch: *In den nachfolgenden Texten wird sich explizit mit XYZ beschäftigt*. Schreiben Sie stattdessen: *In den nachfolgenden Texten beschäftige ich mich explizit mit XYZ*.

Planen Sie nach der Fertigstellung Ihrer Arbeit Zeit für einen separaten Korrekturdurchgang ein – am besten mit einigen Tagen zeitlichem Abstand, da man dem eigenen Text in der Arbeitsphase nicht objektiv gegenübersteht – und/oder lassen Sie sie von einem Kommilitonen gegenlesen. Formal nicht befriedigende Arbeiten gehen normalerweise unkorrigiert an Sie zurück. Formale und sprachliche Mängel gehen in die Note ein.

Abkürzungen

In der Theologie gilt folgende Vereinbarung: Die Abkürzungen für Kommentarreihen, Serien, Zeitschriften, Lexika und Quellenwerke richten sich nach:

Schwertner, Siegfried M., IATG³. Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete. Zeitschriften, Serien, Lexika, Quellenwerke mit bibliographischen Angaben. Berlin/New York³ 2014.

digitaler Zugang über das Netz der Universitätsbibliothek Passau:

<https://doi-org.docweb.rz.uni-passau.de:2443/10.1515/9783110407273>

Abkürzungen, die nicht im IATG zu finden sind, können in einem eigenen Abkürzungsverzeichnis ausgewiesen werden. Der Hinweis auf IATG findet sich bei größeren Arbeiten direkt vor dem Literaturverzeichnis.

Deckblatt

Auf dem Deckblatt sollten folgende Informationen zu finden sein: Name des Seminars und des Faches, Titel (und ggf. Untertitel) der Arbeit, Titel der Veranstaltung, Semester, Titel und Name der Seminarleitung, Verfasser/innenname, Studiengang, Fachsemester, Matrikelnummer und Adresse (E-mail).

Inhaltsverzeichnis

Die Seitenzählung der Arbeit beginnt mit dem Inhaltsverzeichnis. Im Inhaltsverzeichnis finden sich die Gliederung der Arbeit (dezimal oder im Buchstabensystem), die Anlagen (Abbildungen, Bildnachweise längere Texte und umfangreiche Tabellen und das Literaturverzeichnis) sowie die Seitenzahlen.

Einleitung

In der Einleitung erläutern Sie die Fragestellung und nennen ggf. Ihre Arbeitshypothese, benennen die Kriterien der Materialauswahl und der Schwerpunktsetzung, begründen die Themenwahl und gehen kurz auf die Forschungslage sowie die verwendete Literatur ein.

Hauptteil

Im Hauptteil der Arbeit leisten Sie die in der Einleitung angekündigte Untersuchung und bearbeiten dabei Sekundärliteratur in ausreichendem Umfang. Für weiterführende Gedanken, die nicht in direktem Bezug zum Text stehen oder den Textfluss stören würden, sowie für Verweise auf weiterführende Texte oder Querverweise innerhalb des eigenen Textes empfiehlt es sich, Fußnoten (keine Endnoten!) zu verwenden.

Schluss

Im Schlussteil fassen Sie Ihre Ergebnisse zusammen, gehen auf die in der Einleitung skizzierte Fragestellung ein und geben einen Ausblick auf weitere mögliche Forschung. Dazu gehört auch eine eigene Stellungnahme.

Zitate und Zitierweise

Zitate sollen dazu dienen, Begriffe zu klären, Behauptungen zu belegen, Sachverhalte darzustellen und die eigene Argumentation plausibel zu machen. Zu beachten ist dabei Folgendes: Zitate sind einzuleiten, sinnvoll in den Text einzubinden und zu kommentieren (direkte Zitate). Darüber hinaus ist es möglich, Zitate in eigenen Worten wiederzugeben (indirekte Zitate). Versuchen Sie bitte nicht, den Argumentationsgang aus verschiedenen Zitaten „zusammenkomponieren“. Die Zitate müssen für den Leser eindeutig erkennbar und nachprüfbar sein:

Direkte Zitate

- Direkte Zitate werden immer in Anführungszeichen gesetzt. Darüber hinaus ist es sinnvoll längere Zitate durch Einrücken des Textes hervorzuheben.
- Der Zitierhinweis findet sich in einer Fußnote direkt am Ende des Zitates nach den Anführungszeichen. Hinweise zur Zitation: s. Literaturverzeichnis. Beim wiederholten Bezug auf die gleiche Quelle ist der Kurztitel ausreichend.
- Wird mehrmals hintereinander aus demselben Text zitiert, verwendet man folgende Zitation: ebd., Seite. Vorsicht beim Verschieben von Fußnoten! Die erste Fußnote einer Seite darf nicht mit „ebd.“ beginnen.
- Auslassungen im Zitat werden durch 3 Punkte in runden (...) oder eckigen Klammern [...] gekennzeichnet. Ein Zitat im Zitat wird mit einfachen Anführungszeichen gekennzeichnet.
- Wird vom Verfasser selbst etwas hinzugefügt, kann dies folgendermaßen kenntlich gemacht werden [...; Anm. d. Verf.]. Der Hinweis auf den Verfasser ist jedoch nicht unbedingt nötig, da die eckige Klammer den Verfasser bereits sichtbar macht.
- Änderungen in der Form (Hervorhebungen, Unterstreichungen etc.) müssen in folgender Form gekennzeichnet werden: (Hervorh. durch d. Verf.) oder (Hervorh. A.B.), wobei A.B. für die Initialen des Verfassers steht. Falls die Hervorhebung dem Original entspricht: (Hervorh. im Orig.).

Indirekte Zitate

- Bei indirekten Zitaten wird die Aussage eines Autors/einer Autorin sinngemäß in eigenen Worten wiedergegeben. Dabei ist in der Fußnote dieselbe Quellenangabe zu verwenden wie bei einem direkten Zitat, eingeleitet durch: vgl.
- Auch allgemeines Gedankengut muss mit entsprechendem Verweis auf eben diese Autoren kenntlich gemacht werden. Empfehlung: Lieber zu oft als zu wenig belegen.

Recherche und Internet

- Google und andere Suchmaschinen eignen sich nicht zur Literaturrecherche. Nutzen Sie fachspezifische Datenbanken, wie den Index theologicus (<https://ixtheo.de>) oder BILD1 für die Bibelwissenschaften (<https://bibel.ixtheo.de>) Beachten Sie auch, dass der OPAC (Online-Katalog der UB) sich nicht zur Literaturrecherche, sondern nur zur Literaturbeschaffung eignet.
- wikipedia und andere Internet-Lexika sind gern genutzte Informationsquellen. Sie eignen sich jedoch höchstens zur Beschaffung von Erstinformationen und sind nicht zitierfähig. Peinlich wird es, wenn Sie zur Klärung theologischer Begriffe auf solche Quellen zurückgreifen. Die einschlägigen Lexika sind hier RGG, TRE und LThK.
- Häufig wird aus irgendwelchen Dokumenten im Netz zitiert. Gerade im theologischen/biblischen Bereich finden sich im Internet jedoch zumeist Texte und Abhandlungen religiöser Klein- und Sondergruppen, die wenig mit der wissenschaftlichen Theologie zu tun haben. Abgesehen von online verfügbaren Fachzeitschriften sind die meisten Texte im Internet tendenziös und nicht zitierfähig.

Literatur und Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis ist die gesamte verwendete Literatur detailliert anzuführen. Umgekehrt sollte allerdings keine Literatur angegeben sein, auf die im Text kein Bezug genommen wird. Die Auflistung erfolgt alphabetisch nach Namen der Autoren. Hat man sich auf mehrere Werke eines Autors bezogen, so werden diese in alphabetischer *oder* chronologischer Reihenfolge nach Erscheinungsjahr aufgelistet. Für eine normale Seminararbeit sollte das Literaturverzeichnis wenigstens zehn Titel umfassen. Beispiele für Literaturangaben finden Sie auf der folgenden Seite.

Grundsätzlich sind auch zahlreiche weitere Zitationsweisen im Literaturverzeichnis möglich. Wichtig ist nur die Konsistenz innerhalb der Arbeit. Bitte achten Sie außerdem sorgfältig auf die Zeichensetzung: Verteilen Sie Doppelpunkte, Semikola, Kommas und Punkte nicht wahllos.

In der Arbeit nennen Sie die verwendete Literatur in den Fußnoten. Die erste Fußnote nennt den vollständigen Titel, alle weiteren Fußnoten zum gleichen Titel nur einen Kurztitel, nicht das Erscheinungsjahr in Klammern.

Bibelstellen werden nach den [Loccumer Richtlinien](#) im Haupttext in der Klammer nach einem Zitat angegeben, nicht in den Fußnoten.

Beispiele für Literaturangaben in der Exegese

Die Abkürzungen der wissenschaftlichen Reihen, Lexika und Zeitschriften innerhalb der nachfolgenden Beispiele richten sich nach:

Schwertner, Siegfried M., IATG³. Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete. Zeitschriften, Serien, Lexika, Quellenwerke mit bibliographischen Angaben. Berlin/New York³2014.

1) Monographien (Eigenständige Publikationen eines Autors/einer Autorin)

Autor/Autorin [Nachname, Vorname]; Titel des Werkes mit Untertitel. Erscheinungsort Auflage, Auflagenbezeichnung Erscheinungsjahr.

Beispiele für Monographien:

Reinmuth, Eckart; Bull, Klaus-Michael; *Proseminar Neues Testament. Texte lesen, fragen lernen*. Neukirchen 2006.

Raffelt, Albert; *Proseminar Theologie. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in die theologische Bücherkunde*. Freiburg u.a. ⁵1992.

2) Monographien in einer Reihe

Autor/Autorin [Nachname, Vorname]; Titel des Werkes mit Untertitel. (Reihentitel mit Zählung, üblicherweise abgekürzt). Erscheinungsort Auflage, Auflagenbezeichnung Erscheinungsjahr.

Hinweis: Exegetische Kommentare werden wie Monographien zitiert!

Beispiele für Monographien:

Klein, Hans; *Barmherzigkeit gegenüber den Elenden und Geächteten. Studien zur Botschaft des lukanischen Sondergutes*. (BThSt 10). Neukirchen-Vluyn 1987.

Ernst, Josef; *Das Evangelium nach Lukas* (RNT 3). Regensburg ⁶1993.

3) Artikel in einem Sammelwerk

Autor/Autorin [Nachname, Vorname]; Titel In: Herausgeber/Herausgeberin (Sind Autor und Herausgeber identisch: ders. oder dies.; Titel mit Untertitel (Reihentitel mit Zählung, üblicherweise abgekürzt). Erscheinungsort Auflage Erscheinungsjahr, Seitenzahl (Anfang-Ende).

Beispiele für Artikel aus Sammelwerken:

Eltrop, Bettina; Die Berufung der Menschenfänger. Lukas 5,1-11. In: Katholisches Bibelwerk e.V. (Hg.); *apostel* (entdecken: Lese- und Arbeitsbuch zur Bibel). Stuttgart 2006, 24-31.

Klein, Hans; Der Missionar Jesus als Gast im Lukasevangelium. In: ders.; *Lukasstudien* (FRLANT 209). Göttingen 2005, 186-197.

4) Zeitschriftenartikel

Autor/Autorin [Nachname, Vorname]; Titel, In: Name der Zeitschrift (üblicherweise abgekürzt), Bandnummer/Heftnummer (Erscheinungsjahr), Seiten (Anfang-Ende).

Beispiele für Zeitungsartikel:

Borse, Udo; Der lukanische Verzicht auf Betanien. In: *SNTSU. Serie A 22* (1997), 5-24.

Kremer, Jacob; Was bleibt von den Weihnachtsevangelien übrig? In: *GuL 66* (1993), 6-13.

5) Lexikonartikel

Autor/Autorin [Nachname, Vorname]; Titel des Artikels, In: Lexikon (üblicherweise abgekürzt), Bandnummer/Jahrgang (Auflage Erscheinungsjahr), Seiten/Spalten (Anfang-Ende).

Beispiele für Lexikonartikel:

Kutsch, Ernst; berit Verpflichtung. In: *THAT 1* (1984), 339-351.

Häussling, Angelus A.; Gottesdienst III. Liturgiegeschichte. In: *LThK 4* (31995), 891-901.

6) Web-Dokumente

Autor/Autorin [Nachname, Vorname]; Genauer Titel des Dokuments, Datum der Publikation bzw. Nennung der Revision samt Datum, so noch ersichtlich, Quelle (=Uniform Resource Locator; URL), Datum des Abrufs der Webseite («Download vom...»)

Beispiele für Webdokumente:

Schmidt, Uta; "Abigajil", in: wiblex (<http://www.bibelwissenschaft.de/wiblex/das-bibellexikon/details/quelle/WIBI/zeichen/a/referenz/12204///cache/54f7ce25b6/>), eingesehen 28.5.2009.

<http://www.theologywebsite.com/history/marcion.shtml>, Download vom 05.10.2008.

7) Bibelausgaben

Altes Testament

- Elliger, Karl; Rudolph, Wilhelm (Hg.); *Biblica Hebraica Stuttgartensia BHS*. Stuttgart 51997.
- Rahlfs, Alfred (Hg.); *LXX Septuaginta*. Stuttgart 91971.
- Kraus, Wolfgang; Karrer, Martin, *Septuaginta Deutsch*. Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung, Stuttgart 2009.

Neues Testament

- Nestle, Erwin; Aland, Barbara (Hg.); *Novum Testamentum Graece*. Stuttgart 282012.

Lateinische Gesamtausgabe

- *Deutsche Bibelgesellschaft; Biblia Sacra iuxta Vulgatam Versionem*. Stuttgart 1983.
- *Hieronymus, Biblia Sacra Vulgata*. Lateinisch-deutsch. Bde. I-V. Hg. von Andreas Beriger, Widu-Wolfgang Ehlers und Michael Fieger, Berlin – Boston 2018

Deutsche Übersetzungen

- *Die Bibel: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift*. Gesamtausgabe. Hg. im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz, der Österreichischen Bischofskonferenz, des Erzbischofs von Luxemburg, des Erzbischofs von Vaduz, des Erzbischofs von Straßburg, des Bischofs von Bozen-Brixen, des Bischofs von Lüttich. Stuttgart 2016.
- *Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung*. Mit Apokryphen. Hg. von der Evangelischen Kirche in Deutschland. Stuttgart 2016.
- *Die Heilige Schrift. Aus dem Urtext übersetzt*. Elberfeld 1905.
- *Die Heilige Schrift: aus dem Grundtext übersetzt. Revidierte Elberfelder Bibel*. Wuppertal 1994.
- *Deutsche Lutherbibel*. O.o. 1912.
- Genfer Bibelgesellschaft, *Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments. Nach dem Urtext übersetzt von Franz Eugen Schlachter*. Genf 1951.
- Hainz, Josef. (Hg.); *Münchener Neues Testament*. Düsseldorf 51998.

8) Bibelstellen

Bibelstellen werden abgekürzt nach den [Loccumer Richtlinien](#). Beim Zitieren von Bibelstellen wird nach dem Komma zwischen Kapitel und Vers(en) *kein* Leerzeichen gesetzt. Ebenso wird zwischen vor und nach dem Bindestrich zwischen Anfangs- und Endvers *kein* Leerzeichen gesetzt

Beispiele für die Angabe von Bibelstellen:

Gen 2,4

Ex 13,1-15,2

1 Kor 15,14-18

Offb 21,10-11 (auch möglich Offb 21,10f)

9) Fehlende Angaben

In Einzelfällen (insbesondere bei älteren Werken) fehlen einzelne Angaben. Diese werden dann folgendermaßen angegeben.

- Erscheinungsort fehlt: o.O. (ohne Ortsangabe)
- Erscheinungsjahr fehlt: o.J. (ohne Jahreszahl)